

# Antisemitismus und Islamophobie als Varianten gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

Mittwoch, 7. Mai 2014, 14.30–17.00 Uhr

Jüdisches Museum Frankfurt, Untermainkai 14/15



Umfrageergebnisse und Vorfälle belegen das Vorhandensein antisemitischer Vorurteile. Allerdings lässt sich das Ausmaß des Antisemitismus und seine Wirkung auf Einzelne, auf Gruppen und auf die Gesellschaft insgesamt nicht eindeutig bestimmen. Die Wahrnehmung von Antisemitismus im öffentlichen Raum oder in pädagogischen Handlungsfeldern bleibt im

Allgemeinen diffus. Antisemitismus tritt heute eher selten offen zutage, er wird meist durch Andeutungen, Codes und Chiffren transportiert. Seit den medial geführten „islamkritischen“ Diskursen hat sich der Islam zur Projektionsfläche unterschiedlichster Bedrohungsszenarien entwickelt. Nach dem „Religionsmonitor“ der Bertelsmann Stiftung fühlen sich mehr als die Hälfte der nicht-muslimischen Bevölkerung in Deutschland durch den Islam bedroht. Extremistische Minderheiten innerhalb des Islam tragen dazu bei, dass der Islam stets in Verbindung mit Terror und Gewalt in die Schlagzeilen der Berichterstattung gerät.

In dieser Fortbildung werden Erscheinungsformen des Antisemitismus und der Islamophobie dargestellt und diskutiert. Mithilfe von Fallkonstruktionen werden pädagogische Handlungsansätze im schulischen Alltag analysiert und Handlungsstrategien entwickelt.

Leitung: Dr. Türkân Kanbıçak, Manfred Levy

**FAX-Anmeldung: 069.212-30705**

Kontakt: Manfred Levy, Tel.: 069.212-70726, [Manfred.Levy@stadt-frankfurt.de](mailto:Manfred.Levy@stadt-frankfurt.de)

Name: ..... Personalnr.: .....

Schule: .....

Tel./Fax: .....